

Primes hofft auf Hessischen Staatspreis

Das Unternehmen aus Pfungstadt-Hahn ist für seine innovative Wärmetechnik für das Finale nominiert worden

Von Niklas Allmrodt

HAHN. Das Unternehmen Primes aus dem Pfungstädter Stadtteil Hahn, das sich auf das Entwickeln, Bauen und Vertreiben von Messgeräten für Hochleistungslaser spezialisiert hat, könnte am 25. September in Kassel einen Preis gewinnen. Denn dann verleiht das Hessische Wirtschaftsministerium den Hessischen Staatspreis für innovative Energielösungen und prämiiert damit Beiträge, die der Erreichung einer sicheren, umweltschonenden, bezahlbaren und gesellschaftlich akzeptierten Energieversorgung in Hessen dienen.

Schon jetzt ist klar: Primes hat es in die engere Auswahl geschafft und belegt einen der ersten beiden Plätze. Welcher es am Ende wird, das wird bei der offiziellen Preisverleihung im Rahmen des Zukunftsforums Energie und Klima in der documenta-Halle in Kassel bekanntgegeben. Die Erstplatzierten des Wettbewerbs erhalten unter anderem ein Preisgeld von 7500 Euro, die Zweitplatzierten erhalten ein Preisgeld in Höhe von 2500 Euro.

Gründer und Geschäftsführer Reinhard Kramer freut sich sehr, dass die Bewerbung seines Unternehmens mit dem Titel „Energieflexibilität und Wärmerückgewinnung durch Pufferspeicher“ die Jury über-



Das Hauptgebäude der Firma Primes in Hahn.

Foto: Niklas Allmrodt

zeugen konnte. Hierbei geht es um klimafreundliches und energieeffizientes Heizen im neuen Hauptgebäude des Unternehmens in der Max-Planck-Straße. „Strom wird von unseren Lasern zu 100 Prozent in Abwärme umgewandelt. Diese Wärme nutzen wir dann zum Heizen, indem wir sie in 25 Kubikmeter großen Zisternen zwischenspeichern und durch eine Wärmepumpe in unser System spei-

sen“, erklärt Kramer. Durch diese Wärmenutzung werde auch die erforderliche Kühlung der Laser wesentlich weniger energieaufwendig.

„Unter anderem braucht unsere Kältemaschine nur 15 Kilowatt für einen Laser, der in der Spitze bis zu 100 Kilowatt leistet. Normalerweise wäre für diese Dimensionen eine Kältemaschine mit einer Leistung von 120 Kilowatt vonnöten“, sagt Kramer. Insgesamt

spare sein Unternehmen durch die Technik 50.000 Kilowatt an Stromleistung im Jahr. „Für uns lohnt es sich damit nicht nur finanziell, sondern schont obendrein auch noch das Klima. Wir sparen im Jahr durch die Wärmerückgewinnung rund 15 Tonnen CO₂ ein.“

Zwar steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest, ob Primes Ende September wirklich den Preis entgegennehmen darf. Doch durch den Einzug

in die finale Auswahl hat das Unternehmen bereits jetzt die Erstellung eines professionellen Imagefilms sowie eine Fotostrecke gewonnen. Erstellt werden diese von der Filmproduzentin Anja Gerauer aus Frankfurt und der Fotografin Theresa Rundel aus Bad Vilbel. Der Imagefilm wird am 29. August auf dem Firmengelände gedreht.

Für die Firma Primes, die zuletzt vom Hauptgeschäftsführer der „IHK Darmstadt Rhein Main Neckar“ Robert Lippmann als „Hidden Champion“ bezeichnet wurde, dürfte bereits das der Hauptgewinn sein. Denn mitunter sei das Unternehmen noch etwas zu „hidden“, wie Reinhard Kramer im Juni bei der offiziellen Einweihung des neuen Hauptgebäudes anmerkte. Das Unternehmen noch sichtbarer zu machen, sei eine der Hauptaufgaben in der kommenden Zeit, denn der Konkurrenzkampf um Fachkräfte im Rhein-Main-Gebiet ist groß. Primes selbst beschäftigt rund 140 Mitarbeiter (Stand Juni 2024).

Für positive Aufmerksamkeit würde die letztendliche Verleihung des Staatspreises mit Sicherheit sorgen. Reinhard Kramer hofft darauf und wird mit einem Team aus fünf Personen Ende September nach Kassel reisen.